

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Eph 5,8b-9)

Wann sind Sie das letzte Mal im Dunkeln getappt?

Im übertragenen Sinne, etwa beim Blick auf die Hausaufgaben Ihres Kindes? Vielleicht durch eine reale Dunkelheit: nachts vom Bett nochmal zum Kühlschrank? Klar, zuhause kennt man sich ja aus. Da braucht man kein Licht, um sich zurecht zu finden. Aber dann schmeißt sich einem da immer wieder dieser Tisch unerwartet in den Weg. Und hinterlässt einen blauen Fleck. Also doch besser Licht anmachen!

Licht verändert nämlich die Räume. Wo es hineinfällt, werden die Konturen sichtbar. Wir bekommen wieder Orientierung. Die Dunkelheit verschwindet und verliert ihre Macht. Im Wochenspruch erinnert der Apostel Paulus die Gemeinde in Ephesus daran, dass wir nicht nur auf das Licht schauen, sondern selbst Teil davon sind. Unser Licht ist Christus und wir dürfen uns als Kinder dieses Lichts in der Liebe Gottes geborgen fühlen.

Diese Zusage geht weit über einen moralischen Appell hinaus. Paulus fordert eben nicht mit erhobenem Zeigefinger: „Bemüht euch, Licht zu werden!“ Er erinnert uns vielmehr daran, dass wir bereits Teil dieses Lichtes sind.

Das Licht Gottes ist nichts Äußerliches. Es ist etwas Innerliches, was unser Denken, Reden und Handeln prägt. Und unser Fühlen! Wenn wir also als Kinder des Lichts wandeln, sind wir unterwegs und dabei getragen von unserem Glauben. Dann können wir durch unser tätiges Sein in der Welt Frucht bringen. Und unser Licht scheinen lassen. „This little light of mine, I’m gonna let it shine!“ summt mir sofort der Gospelsong durch den Kopf.

Und wie geht das? Paulus benennt dreierlei Früchte: Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Güte zeigt sich in einem freundlichen Wort, in Geduld, im aufmerksamen Umgang miteinander. Sie fragt nicht: „Was habe ich davon?“, sondern: „Was braucht mein Gegenüber?“

Gerechtigkeit zeigt sich dort, wo Menschen fair begegnet wird, ihre Würde geachtet und Verantwortung für die Schwächeren übernommen wird. Da geht sie auf, die Sonne der Gerechtigkeit, die im Wochenlied besungen wird.

Und Wahrheit heißt, ehrlich vor Gott und den Menschen zu leben. Wahrhaftig.

Gerade in unserem beruflichen und gesellschaftlichen Alltag erleben wir oft Unsicherheit, Konflikte und widersprüchliche Interessen. Der Wochenspruch lädt uns ein, nicht zuerst nach dem einfachsten Weg zu suchen, sondern nach dem des Lichts: Wo kann ich heute Licht bringen? Wem kann ich mit Güte begegnen? Wo ist Gerechtigkeit gefragt? Und wie kann ich wahrhaftig leben? Vielleicht beginnt das heute ganz unspektakulär im Kleinen: in einem offenen Ohr für einen belasteten Kollegen, in einer gerechten Entscheidung, in einem ehrlichen Wort oder in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Lasst euer kleines Licht scheinen!

PS: Das ist übrigens oft gar nicht mal so klein, wie ihr denkt.

Lasst uns beten:

Gott, du bist das Licht, das die Finsternis erhellt.
Du rufst uns aus der Dunkelheit in dein wunderbares Licht.
Lass uns Menschen sein, die Güte säen, Gerechtigkeit fördern und in deiner Wahrheit leben und lieben.
Schenke uns deinen Geist, damit unser Denken, Reden und Handeln von deinem Licht durchwirkt wird.
Lass durch unser Leben etwas von deiner Hoffnung und Liebe in dieser Welt aufleuchten.
Amen!

Wochenspruch:

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. ,
(Eph 5,8b-9)

Wochenpsalm:

Ps 48,2-3a.9-15

Wochenlied:

EG 262/263 – Sonne der Gerechtigkeit
oder
EG.E 25 – Lass uns in deinem Namen, Herr

Eine Lichtdurchflutete Woche wünscht

Sabine Papies
(Stabsstelle Diakonische Kultur)